

# Zinsanstiege dämpften Entwicklung bei Unternehmenskrediten und führten zu Umschichtungen im Einlagenbestand

Klaus Formanek, Thomas Pöchel<sup>1</sup>

Im Umfeld steigender EZB-Leitzinssätze zogen auch die Zinsniveaus im Kreditgeschäft der österreichischen Banken mit Unternehmen deutlich an. Die Zinssätze für neu vergebene Unternehmenskredite stiegen in den zwölf Monaten bis Juli 2023 um 328 Basispunkte auf 4,81 % an; der EZB-Hauptrefinanzierungssatz legte um 350 Basispunkte zu. Die deutlich steigenden Zinsniveaus dämpften auch die Entwicklung von aushaftenden Unternehmenskrediten. So fiel deren Jahreswachstumsrate (die im August 2022 mit 12,1 % den höchsten Wert seit Aufzeichnungsbeginn 1998 erreicht hatte) bis Juli 2023 kontinuierlich auf 6,0 % ab, was auch verstärkt auf die rückläufige Entwicklung von kurzfristigen Krediten zurückzuführen war.

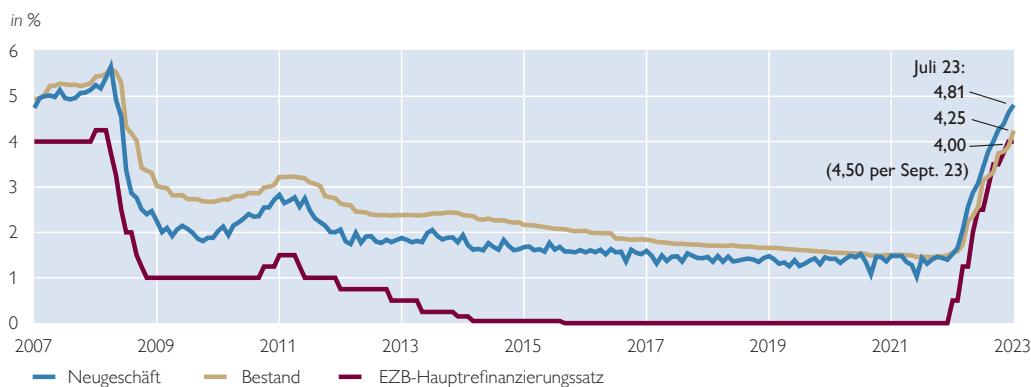
Analog zu den Entwicklungen auf der Kreditseite waren auch deutlich anziehende Zinssätze bei den Einlagen von Unternehmen zu beobachten. Während die Verzinsung von täglich fälligen Einlagen in den zwölf Monaten bis Juli 2023 geringer anstieg – um 61 Basispunkte auf 0,58 % –, erhöhte sich jene von neu abgeschlossenen Einlagen mit Bindung deutlich – um 324 Basispunkte auf 3,36 %. Dieser Anstieg (+324 Basispunkte) war damit sehr ähnlich zu jenem im Kreditneugeschäft ausgeprägt (+328 Basispunkte) und bildete ein großes Ausmaß der Leitzinsanstiege dieses Zeitraumes (+350 Basispunkte) ab. Aufgrund der großen Zinsunterschiede war bei Unternehmen seit der ersten Leitzinserhöhung im Juli 2022 eine starke Umschichtung von täglich fälligen Einlagen (–14,9 % auf 61,4 Mrd EUR) hin zu gebundenen Einlagen (+99,1 % auf 22,2 Mrd EUR) zu beobachten.

## Rückläufiges, jedoch positives Kreditwachstum bei steigenden Zinsniveaus

Vor dem Hintergrund steigender EZB-Leitzinssätze zogen auch die Zinsniveaus im Kreditgeschäft der österreichischen Banken mit dem Unternehmenssektor deutlich an. Die Zinssätze für neu vergebene Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen stiegen in den zwölf Monaten bis Juli 2023 um 328 Basispunkte auf 4,81 % an (Grafik 1). Im gleichen Zeitraum legte der EZB-Hauptrefinanzierungssatz um 350 Basispunkte zu (wobei zu erwähnen ist, dass zwei weitere Anpassungen in Höhe von insgesamt 50 Basispunkten mit August bzw. September 2023 nach dem Berichtszeitraum bis Juli 2023 folgten). Die Leitzinserhöhungen schlugen sich also bereits in hohem Ausmaß in den Konditionen des Kreditgeschäfts mit Unternehmen nieder. Die Neugeschäftszinssätze befanden sich mit 4,81 % im Juli 2023 auf dem höchsten Niveau seit der Finanzkrise (November 2008: 4,98 %). Großkredite in Höhe von über 1 Mio EUR wurden am aktuellen Rand mit durchschnittlich 4,79 % Verzinsung abgeschlossen, Kredite mit einem Volumen bis zu 1 Mio EUR mit 4,92 %. Der Zinsunterschied in Höhe von 13 Basispunkten zwischen Großkrediten und Krediten bis zu 1 Mio EUR war damit vergleichsweise gering ausgeprägt bzw. nahm mit den ansteigenden Zinsniveaus des vorangegangenen Jahres ab. Während der Zinsunter-

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, klaus.formanek@oenb.at, thomas.poechel@oenb.at.

### Zinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen in Österreich



Quelle: OeNB.

schied in den zwölf Monaten bis Juli 2023 im Durchschnitt 21 Basispunkte betrug, lag er in den zehn Jahren davor (trotz niedrigerer Zinsniveaus) bei deutlich höheren 40 Basispunkten.

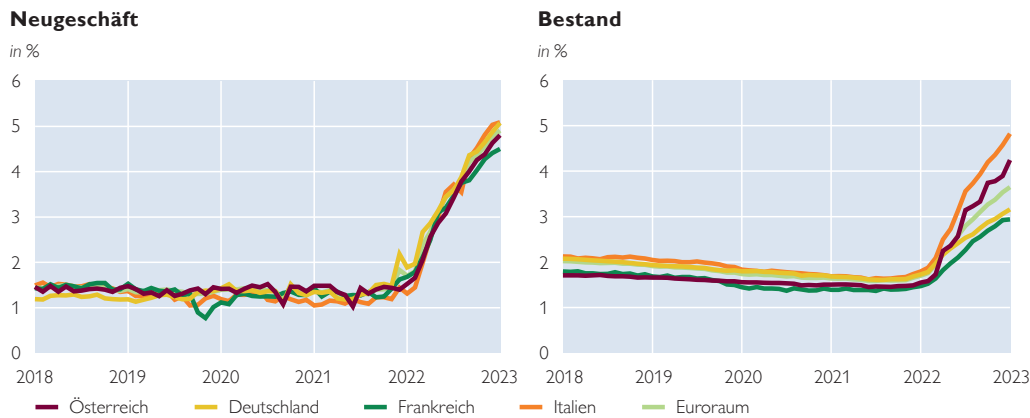
Unterdessen stiegen die Zinssätze für bestehende Unternehmenskredite gegenüber dem Vorjahr um 270 Basispunkte auf 4,25 % im Juli 2023 an. Dieses etwas geringere Ausmaß (im Vergleich zum Neugeschäft) ist insbesondere auf den Effekt von längerfristigen, fix verzinsten Krediten (mit niedrigerem Zinssatz) im Bestand zurückzuführen.

Betrachtet man die Konditionen im Unternehmensgeschäft im internationalen Vergleich, zeigt sich, dass die Entwicklungen in den einzelnen Ländern des Euroraums sehr homogen ausfielen. Dies ist insbesondere auch dadurch begründet, dass die Volumina – sowohl im Neugeschäft als auch im Bestand – sehr stark von Großunternehmen beeinflusst werden, die in ihren Finanzierungsentscheidungen global agieren können (anders als dies beispielsweise bei privaten Haushalten der Fall ist). Dadurch stehen Banken im Geschäft mit Großunternehmen auch stärker im internationalen Wettbewerb. Während die Neugeschäftszinssätze für Unternehmenskredite in Österreich in den zwölf Monaten bis Juli 2023 um 328 Basispunkte zulegten, stiegen sie im Euroraumschnitt um 320 und in Deutschland um 318 Basispunkte. Etwas höhere bzw. geringere Anstiege waren in Italien (+378 Basispunkte) bzw. Frankreich (+282 Basispunkte) zu beobachten. Die Neugeschäftszinssätze lagen in den dargestellten Ländern am aktuellen Rand zwischen 4,50 % (Frankreich) und 5,09 % (Italien) und damit nahe beieinander (Grafik 2, linke Teilgrafik). Österreich lag mit 4,81 % weiterhin leicht unter dem Euroraumschnitt (4,91 %) und beispielsweise auch unter Deutschland (5,07 %).

Demgegenüber ist die Verzinsung von aushaftenden Unternehmenskrediten in Österreich mit +270 Basispunkten deutlich stärker als im Euroraumschnitt (+195 Basispunkte) gestiegen (Grafik 2, rechte Teilgrafik). Die höheren Zinsanstiege im Inland waren insbesondere darauf zurückzuführen, dass in Österreich ein größerer Anteil der aushaftenden Unternehmenskredite variabel verzinst war und somit stärker auf die Anstiege der Leitzinsen reagierte. Dementsprechend lag die Verzinsung im aushaftenden Bestand in Österreich mit 4,25 % im Juli 2023 über dem

Grafik 2

## Zinssätze für Unternehmenskredite im internationalen Vergleich



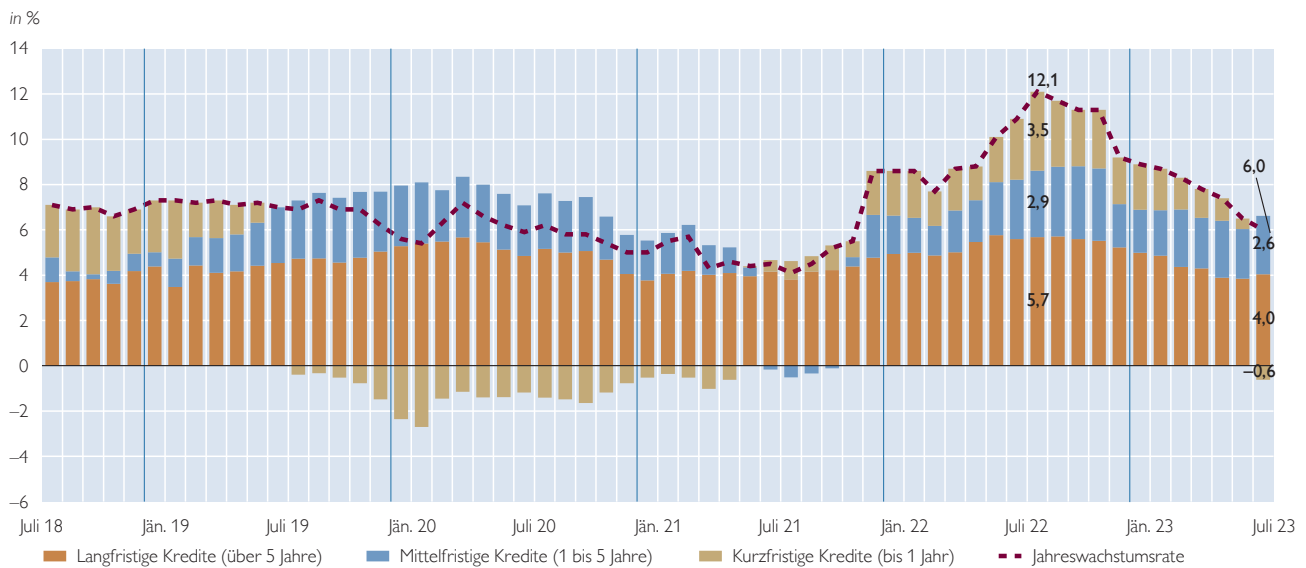
Quelle: OeNB, EZB.

Euroraumschnitt (3,65 %) und auch über der Verzinsung in Ländern wie Deutschland (3,16 %), jedoch beispielsweise unter jener in Italien (4,82 %).

Mit den deutlich steigenden Zinsniveaus ging ein rückläufiges Unternehmenskreditgeschäft einher. Die Neukreditvergaben von Einmalkrediten an den heimischen Unternehmenssektor lagen mit insgesamt 30,0 Mrd EUR in den ersten sieben Monaten des Jahres 2023 um 21 % unter dem Wert des Vergleichszeitraumes im Vorjahr (Jänner bis Juli 2022: 38,0 Mrd EUR). Diese Entwicklung schlug sich auch im Kreditwachstum des aushaftenden Bestands nieder. So fiel dessen Jahreswachstumsrate (die im August 2022 mit 12,1 % den höchsten Wert seit Aufzeichnungsbeginn 1998 erreicht hatte) bis Juli 2023 kontinuierlich auf 6,0 % ab. Wie in Grafik 3 ersichtlich ist, waren die Rückgänge dabei auch verstärkt auf den abnehmenden (bzw. am aktuellen Rand sogar negativen) Beitrag von kurzfristigen Krediten (mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr) zurückzuführen. Im zweiten und dritten Quartal 2022 war es hingegen noch die dynamische Entwicklung bei kurzfristigen Krediten gewesen – bedingt durch den verstärkten kurzfristigen Finanzierungsbedarf (z. B. für Lagerhaltung und Betriebsmittel) infolge des Ukraine-Kriegs –, die das Kreditwachstum bei Unternehmen getragen hatte. Während sich der aushaftende Bestand kurzfristiger Kredite somit im Jahresvergleich leicht rückläufig entwickelte, leisteten mittelfristige (mit einer Laufzeit von ein bis fünf Jahren) bzw. langfristige Kredite (über fünf Jahre) weiterhin mit +2,6 bzw. +4,0 Prozentpunkten positive Beiträge zum Kreditwachstum nicht-finanzieller Unternehmen. Zwar sind auch deren Wachstumsraten im Vergleich zu den hohen Niveaus des Vorjahres leicht rückläufig; die Rückgänge sind allerdings vergleichsweise gering.

Grafik 3

### Beitrag zum Jahreswachstum der österreichischen Unternehmenskredite nach Ursprungslaufzeit

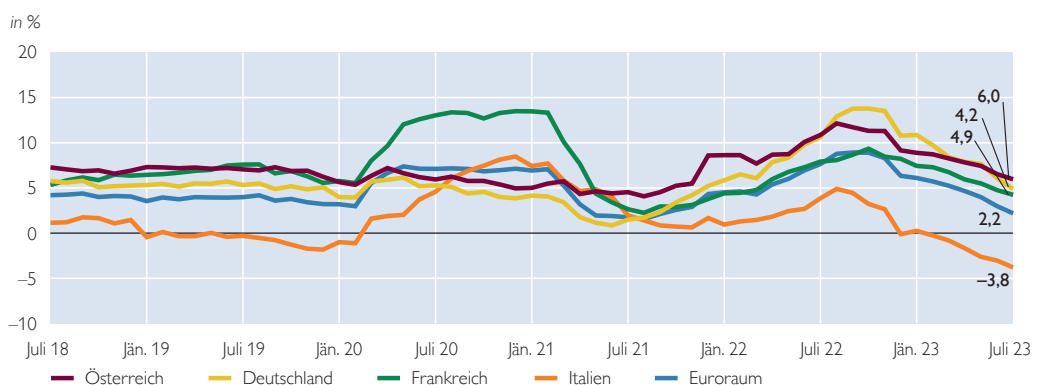


Quelle: OeNB, EZB.

Wie Grafik 4 zeigt, lag das jährliche Kreditwachstum österreichischer Unternehmen (Juli 2023: 6,0 %) seit 2021 durchgehend über jenem des Euroraumschnitts (Juli 2023: 2,2 %). In manchen Ländern waren bereits deutlich rückläufige Kreditvolumen am aktuellen Rand zu beobachten; in Italien (wo die Zinsanstiege vergleichsweise stark ausgeprägt waren) fiel der Rückgang besonders deutlich aus (Juli 2023: -3,8 %). In Deutschland (welches in der jüngeren Vergangenheit stets niedrigere Wachstumsraten als Österreich ausgewiesen hatte) weitete sich das Kreditvolumen nichtfinanzieller Unternehmen mit 13,8 % im September 2022 zwischenzeitlich sogar stärker als in Österreich aus; im Juli 2023 lag die Wachstumsrate in Deutschland mit 4,9 % jedoch erneut unter jener in Österreich (6,0 %).

Grafik 4

### Jahreswachstum von Unternehmenskrediten im Euroraumvergleich

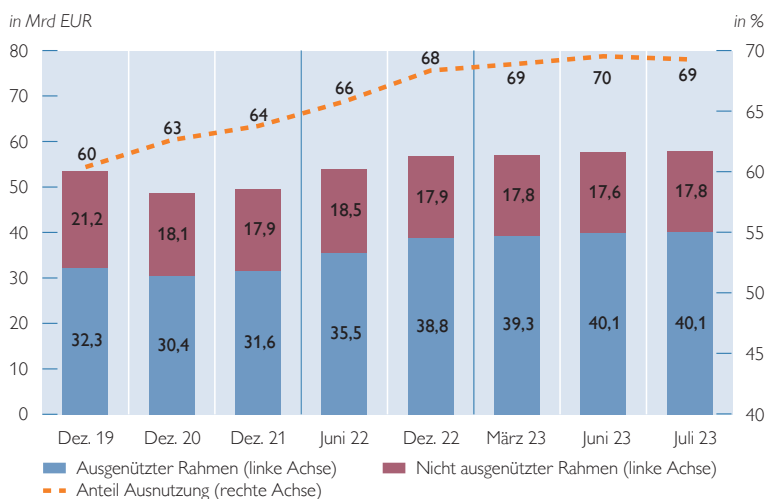


Quelle: OeNB, EZB.

Wie bereits vorhin ausgeführt, waren die Neukreditvergaben von Einmalkrediten an den heimischen Unternehmenssektor (30,0 Mrd EUR in den ersten sieben Monaten des Jahres 2023) heuer um 21 % geringer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im Gegensatz dazu war ein Anstieg bei den neu vergebenen Kreditrahmen (für revolvingende Kredite bzw. Überziehungen) zu beobachten. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres wurden mit 23,6 Mrd EUR um 10 % mehr Kreditrahmen als von Jänner bis Juli des Vorjahres (21,5 Mrd EUR) vergeben. Im Juli 2023 belief sich das Volumen der den nichtfinanziellen Unternehmen zur Verfügung stehenden Gesamtkreditrahmen auf 57,9 Mrd EUR (Grafik 5). Die Ausnutzung (40,1 Mrd EUR) dieser Rahmen lag mit 69 % im Juli 2023 ebenfalls leicht über den Werten der Vorjahre (2022: 68 %, 2021: 64 %, 2020: 63 %, 2019: 60 %).

Grafik 5

### Ausnutzung der Kreditrahmen bei Überziehungen und revolvingierenden Krediten



Quelle: OeNB.

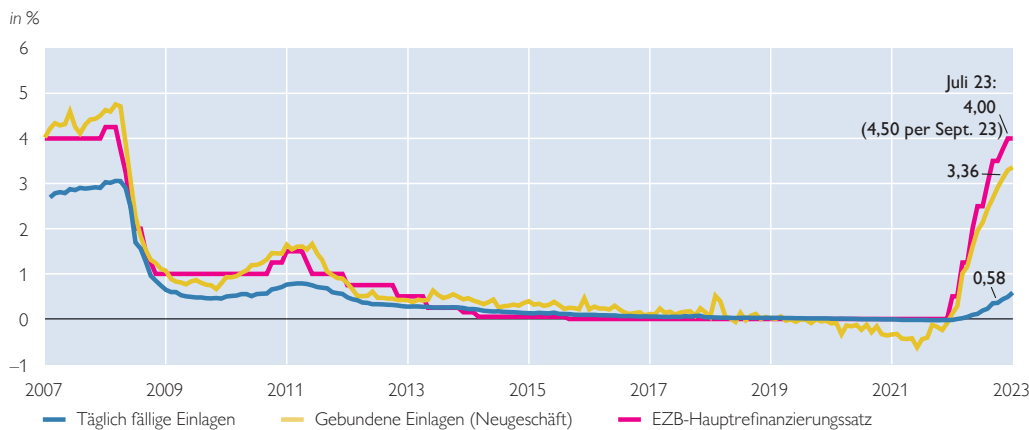
### Unterschiedlich ausgeprägte Zinsanstiege führen zu Umschichtungen im Einlagenbestand

Analog zu den Entwicklungen auf der Kreditseite waren in Folge der EZB-Leitzinsanstiege auch deutlich anziehende Einlagenzinssätze im Unternehmensgeschäft zu beobachten (während 2022 Einlagen von Unternehmen im Durchschnitt noch negativ verzinst wurden). Wie Grafik 6 zeigt, waren diese Zinsanstiege jedoch (ähnlich wie im Privatkundengeschäft) sehr unterschiedlich ausgeprägt. Während der Zinssatz für täglich fällige Einlagen in den zwölf Monaten bis Juli 2023 um 61 Basispunkte auf 0,58 % zulegte, stieg die Verzinsung von neu abgeschlossenen Festgeldveranlagungen (d. h. von Einlagen mit Bindung) um deutliche 324 Basispunkte auf 3,36 %. Dieser Anstieg (+324 Basispunkte) fiel damit ähnlich hoch wie jener im Kreditneugeschäft (+328 Basispunkte) aus und bildete einen Großteil der Leitzinsanstiege in den zwölf Monaten bis Juli 2023 (+350 Basispunkte) ab.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Die mit August bzw. September 2023 beschlossenen weiteren Anhebungen des Leitzinssatzes im Ausmaß von insgesamt 50 Basispunkten sind hier nicht enthalten.

Grafik 6

### Zinssätze für Unternehmenseinlagen



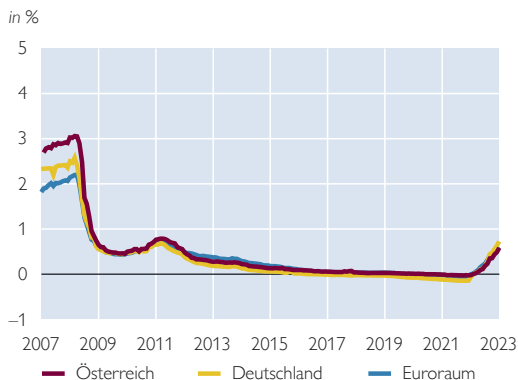
Ähnlich wie auf der Kreditseite zeigte sich auch bei der Verzinsung von Unternehmenseinlagen ein sehr homogenes Bild im internationalen Vergleich, wie Grafik 7 zeigt. So lag der Zinsanstieg von täglich fälligen Einlagen im Zeitraum von Juli 2022 bis Juli 2023 in Österreich mit +61 Basispunkten genau im Euro-raumschnitt (+61 Basispunkte), während der Anstieg in Deutschland etwas höhere 79 Basispunkte betrug (auch, weil die Negativverzinsung im Vorjahr in Deutschland stärker ausgeprägt war). Noch einheitlicher war das Bild bei Festgeldern: Bei gebundenen Einlagen waren sowohl die Anstiege von +324 Basispunkten (Österreich), +321 Basispunkten (Euroraum) bzw. +332 Basispunkten (Deutschland) als auch die Zinsniveaus im Juli 2023 mit 3,36 % (Österreich), 3,32 % (Euroraum) bzw. 3,35 % (Deutschland) sehr homogen.

Die Zinsanstiege (bzw. insbesondere die starken Unterschiede zwischen täglich fälligen und gebundenen Einlagen) hatten auch eine entsprechende Auswirkung auf

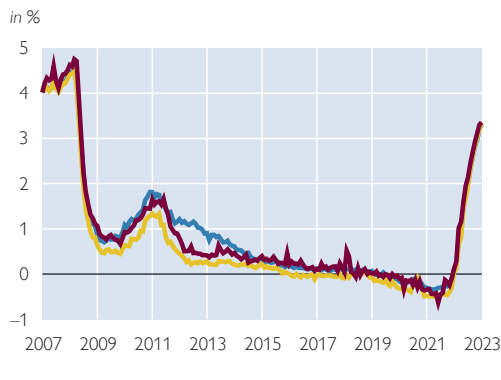
Grafik 7

### Zinssätze für Unternehmenseinlagen im Euroraumvergleich

#### Täglich fällige Einlagen



#### Gebundene Einlagen

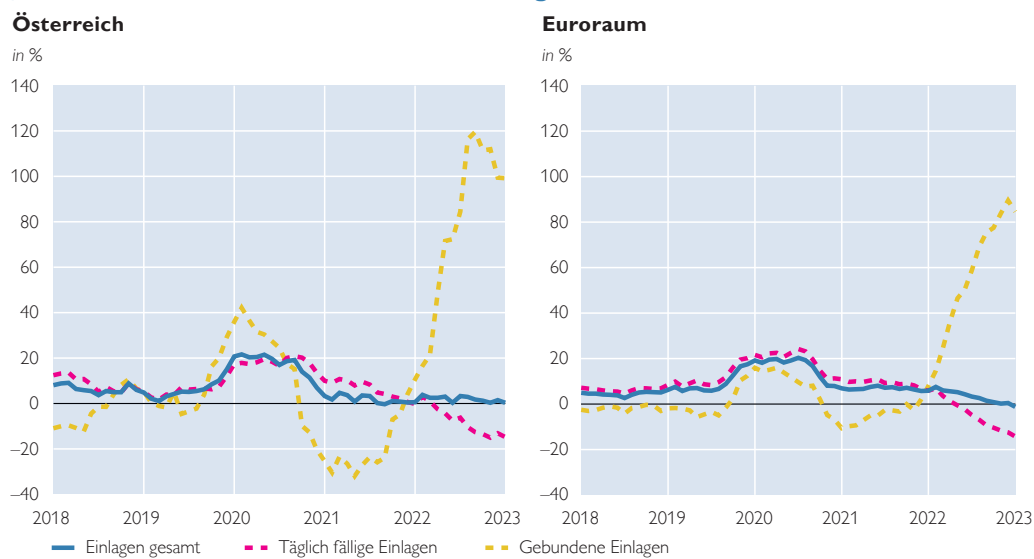


Quelle: OeNB, EZB.

das Wachstum der Unternehmenseinlagen. Grafik 8 zeigt, dass der Bestand an Unternehmenseinlagen in Österreich am aktuellen Rand mit einem Jahreswachstum von 0,3 % nahezu konstant blieb. Gleichzeitig ist jedoch zu beobachten, dass aufgrund der deutlichen Zinsunterschiede eine starke Umschichtung von täglich fälligen Einlagen (-14,9 % Jahreswachstum) hin zu gebundenen Einlagen (+99,1 % Jahreswachstum) erfolgte. Dies hatte eine Strukturänderung zur Folge: Während im Juli 2022 noch 86 % (bzw. 72,3 Mrd EUR) der gesamten inländischen Unternehmenseinlagen (84,5 Mrd EUR) täglich fällig veranlagt waren, betrug dieser Anteil ein Jahr später nur mehr 73 % (bzw. 61,4 Mrd EUR) und jener der gebundenen Einlagen 27 % (bzw. 22,2 Mrd EUR). Diese Umschichtung von täglich fälligen hin zu gebundenen Einlagen war im Unternehmenssegment noch deutlich stärker ausgeprägt als bei privaten Haushalten (wo ein ähnliches Muster zu erkennen war). Wie die rechte Teilgrafik von Grafik 8 zeigt, war eine ähnliche Umschichtung auch im Euroraum zu erkennen, wobei hier auch der gesamte Einlagenbestand mit einer Jahreswachstumsrate von -1,3 % bereits rückläufig war.

Grafik 8

### Jahreswachstum von Unternehmenseinlagen



Quelle: OeNB, EZB.